Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue-Zelle u. Umgebung.

Erscheint
Mittwochs, Freitags u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern · Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einspaltige Corpuszeile 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile,
Reklamen pro Zeile 20 Pfg.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 63. Mittwoch, den 26. Mai 1897. 10. Jahrgang.

Stadtpark Aue.

Das Abreißen und Abpflücken von Baumzweigen und Blumen im hiesigen Stadtpark, sowie das Betreten oder Beschädigungen der daselbst befindlichen Gras- und sonstigen Anlagen ist, soweit nicht § 304 des Strafgesetzbuches zur Anwendung zu gelangen hat, bei Vermeidung einer Strafe von 60 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfall 14 Tage Haft zu treten haben, verboten.

Für Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung seiten minderjähriger Personen haften die Eltern.

Aue, den 17. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar. Mrgrth.

Aue. Wir machen hiermit bekannt, daß der Kaufmann Herr Heinrich **Listner,** und der Lederhändler Herr Richard **Georgi** in Aue, die das Stadtverordneten-Collegium zu unbesoldeten Rathsmitgliedern gewählt hat, heute als solche in Pflicht genommen wurden.

Aue, am 21. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar Kühn.

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung zu Aue, Mittwoch, den 26. Mai 1897, Abends 6 Uhr.

Die Gruppierung der Mächte.

Das „europäische Konzert" hat im Südosten Europas keine schöne Musik zum Besten gegeben, vielleicht weil es ihm an einem tüchtigen Kapellmeister gefehlt hat. Europa besitzt gegenwärtig keinen aktiven Staatsmann, dessen Ansehen groß genug wäre, um widerstrebende Strömungen zu einem gemeinsamen Kurs zu vereinigen. Wenn trotzdem die allgemeine Lage friedlich ist und zu Befürchtungen für die Zukunft keine Veranlassung gibt, so ist das zweifellos in erster Linie dem Zaren zu danken, dessen Ziele im Gegensatz zu dem seiner Vorgänger nicht auf Konstantinopel gerichtet sind, sondern darauf, daß Konstantinopel nicht in den Besitz einer fremden Macht — oder sagen wir es frei heraus: Englands — gelange.

Dies zu verhindern, gebietet Rußland seine nationale Pflicht der Selbsterhaltung; denn wer Konstantinopel besitzt, hat die Schlüssel zum Schwarzen Meere — und wenn sich eine so starke Seemacht wie [illegible] festsetzen sollte, so wird die Bewegungsfreiheit Rußlands im Süden, überhaupt auf dem Meere nach außen hin, noch mehr eingeschränkt, als sie es ohnehin nach dem Pariser Vertrage schon ist. Rußland, das stets eine weitausschauende Politik verfolgt hat, ist aber auch durch besondere Umstände in die Lage versetzt, auf Konstantinopel Verzicht leisten zu können. Die Verbesserung und Ausbreitung seiner Schienenwege im Innern und der rüstung fortschreitende Bau seiner sibirischen Querbahn weisen Rußland nicht mehr so gebieterisch wie früher auf das Schwarze und Mittel-Meer hin. Der russische Einfluß in China und Korea ist gleichfalls bedeutend gestärkt und im fernen Ostasien ebenso wie in Mittelasien sind die natürlichen Räume für das Betätigungs- und Ausbreitungsbedürfnis des russischen Riesenreiches gegeben. Dort sind noch Eroberungen wichtiger Art und ohne große Opfer zu machen.

Nirgends verfolgt man diese Entwickelung der Dinge aufmerksamer und mißtrauischer als in England. Dort wird jeder Erfolg, den irgend eine andere Macht auf dem Verkehrs- und handelspolitischen Gebiete erringt, als eine eigene Niederlage empfunden. Aus diesem Grunde sucht es sich Japan zum Freunde zu machen, dem es in Ostasien die führende Rolle in Aussicht stellt. Aber die Japaner sind ein schlaues Volk. Sie wollen keine Geschäfte für die Engländer, für die Deutschen oder sonst eine europäische Nation machen, sie wollen ihre Geschäfte allein besorgen und sich industriell, kommerziell und kulturell von den Europäern unabhängig machen. China aber besitzt nicht nur ein kolossales Gebiet, sondern auf seinem Gebiete wohnt auch fast ein Drittel der Menschheit. Dazu ist es ein von Natur reiches Land mit kolossalen Bodenschätzen, die der Hebung harren. Dort können die europäischen Nationen noch ihre Geschäfte machen und allen hat Rußland einen gewaltigen Vorsprung voraus. Es führt mit Ermächtigung Chinas seine sibirische Bahn quer durch die Mandschurei nach Wladiwostok, dem großen russischen Kriegs- und Handelshafen am japanischen Meere und erschließt damit für sich einen großen Teil des nördlichen Chinas. Dort hat Rußland für ein Jahrhundert lohnende Arbeit. Der Zar aber, der schon als Kronprinz Präsident der sibirischen Bahnbaugesellschaft war und der dies keineswegs als leeren Titel auffaßt, sondern seine Aufgaben sehr ernst nahm und sich mit den einschlägigen Verhältnissen auf das innigste vertraut machte, übersetzt jetzt die Träume seiner Jugend in die Wirklichkeit.

Aus dieser einfachen Sachlage geht für jeden, der sehen will, unzweifelhaft hervor, daß für Rußland Konstantinopel bedeutend an Wert verloren hat. Das erklärt aber auch die unbezweifelt friedliche Politik des jungen Zaren. In europäische Händel sich mehr einzumischen, als es das allgemeine Interesse verlangt, liegt für ihn um so weniger Veranlassung vor, als ihn dies in der Durchführung seiner Absichten betreffs Ostasiens nur hindert. Von seinem Vater hat er die „Freundschaft mit Frankreich" oder wie man das Verhältnis sonst nennen will, als Erbschaft empfangen. Er behandelt dieses teure Erbstück mit der gebührenden Pietät, auch daran ist nicht zu zweifeln. Aber . . . wenn die Franzosen daran besondere Hoffnungen knüpfen oder je geknüpft haben, dann hat ihnen ihr nationaler Eigendünkel einen bösen Streich gespielt. Für Elsaß-Lothringen wird der Zar Nikolaus II. nie einen Finger rühren. Er läßt sich selbstverständlich die diplomatische Unterstützung seiner „Freunde" gefallen, aber für irgendwie geartete Gegendienste, die irgendwie die Stellung Rußlands ungünstig beeinflussen könnten, ist er durchaus nicht zu haben. Er treibt eben russische Politik und nur eine solche.

Aus dem Grunde ist es auch für die Weltlage herzlich gleichgültig, ob Herr Faure nach Rußland geht oder nicht. Das „Dreikaiser-Bündnis" wird aber wohl ebensowenig zu stande kommen, wie an eine Auflösung des Dreibundes zu denken ist. Minister Banffy hat dasselbe noch dieser Tage als die unverrückbare Grundlage der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns erklärt und es läßt sich bestimmt voraussehen, daß bei allen Friedensfragen die Mächte des Dreibundes Rußland eng an ihrer Seite finden werden.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

Bei einem hiesigen Einwohner wurden heute drei Fässer Branntwein von der Polizei beschlagnahmt; da er, ohne Erlaubnis zum Branntweinhandel zu haben, wiederholt solchen verkauft hat. Die entsprechende Bestrafung dürfte nachfolgen.

Heute Vormittag wurden hier zwei ungarische Drahtbinder, die ohne Wandergewerbeschein herumzogen, verhaftet u. an das Kgl. Amtsgericht zu Schneeberg abgeliefert.

Aus Sachsen und Umgebung.

— In den von Arnim'schen Waldungen in Voigtsgrün bei Zwickau ist der Rinden- oder Fichtenwinkler in großen Massen aufgetreten. Die Forstverwaltung läßt jeden Baum des 10—15 jährigen Fichtenbestandes absuchen und die Schädlinge vernichten.

— Als der Hilfslehrer Funke in Poberhau eine von ihm in Gefangenschaft gehaltene Kreuzotter einigen Bekannten zeigen wollte, wurde er von ihr in den rechten Daumen gebissen. Der Lehrer stellte den Anwesenden gegenüber seine Verletzung in Abrede, mußte aber am nächsten Morgen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, da Hand und Arm bedeutend angeschwollen waren.

— Trotz der scharfen Bewachung der Grenze in Sachsen und Böhmen hört der Schmuggel nicht auf, da das unlautere Gewerbe ziemlich einträglich ist. In diesen Tagen gelang es zwei Beamten der österreichischen Finanzwache, in dem Kaiserlichen Forste zwischen Johanngeorgenstadt und Platten in der Nacht drei Schwärzer anzuhalten und drei Hocken mit 54 kg Linoleum, 18 kg Senf zu beschlagnahmen. Vorgestern Mittag wurde auch in Ingel bei Johanngeorgenstadt ein Pascher ertappt, der aber seine Hocke, die 1400 Zigarren enthielt, wegwarf und entlief. Die Schmuggler sind in der Hauptsache Böhmen.

— In Dresden besteht die merkwürdige Einrichtung daß jeder Gasabnehmer Kaution stellen muß. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam diese Angelegenheit zur Sprache, doch nicht, um diesen alten Zopf völlig abzuschneiden, sondern nur die Verzinsung der Kaution sollte geregelt werden. Bisher hatte nämlich jeder dieser Kautionssteller ein einen schriftlichen Antrag zu stellen, ehe ihm seine Zinsen zufielen!

— Prinz Max von Sachsen wird am 27. Juli in dem Wallfahrtsorte Deutsch-Pielar, wo vor 200 Jahren August der Starke zum Katholizismus übertrat, ein Hochamt abhalten.

— In den letzten Jahren wurden in Dresden 37 neue Zeitungen gegründet, natürlich alle, „um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen". Aber bereits haben 22 dieser Gründungen wieder das Zeitliche gesegnet.

— Der ungetreue Kassierer des Dresdener Allgemeinen Musikvereins, Hanisch, sollte sich vor dem Landgerichte wegen Unterschlagung verantworten. Seit Ende 1895 bis zu seiner am 20. Februar d. J. erfolgten Verhaftung hat er 4200 Mk. Mitgliederbeiträge unterschlagen. In den letzten Tagen vor der Verhandlung hat es sich nun herausgestellt, daß nach einer zweiten Durchsicht der Bücher noch weitere 2800 Mk. unterschlagen wurden. Die Verhandlung mußte bis auf weiteres vertagt werden.

Leipzig, 19. Mai. Einer unserer bekanntesten Strafrichter, Herr Landesgerichtsdirektor Vollert, tritt am 1. Juni in den Ruhestand. Eine zunehmende Lähmung zwingt den verdienten Mann zu unfreiwilliger Ruhe. — Ein sehr „unternehmungslustiger" Herr scheint ein 18 Jahre alter, bereits vorbestrafter Handlungskommis zu sein, denn er mietete zu gleicher Zeit verschiedene Läden, in welchen er ein Engros-Geschäft errichten wollte. Dazu brauchte er natürlich „Leute", die er nur gegen Kaution anstellte. Auch als zukünftiger Zeitungsherausgeber spielte er sich auf, als er einen Schriftsteller 1000 Mk. abforderte. Ehe das Geschäft aber fertig wurde, kam der Schwindler in Haft.

— Die in Leisnig beobachteten „Heuschrecken" waren Libellen, die von einem gewaltigen Libellenschwarme versprengt waren, der über die Lausitz zog. In Herwigsdorf gemachte Beobachtungen ergaben, daß der Schwarm über 150 Meter breit war. Ueber eine Stunde, von 12 bis 1 Uhr, dauerte der ununterbrochene Durchzug des Schwarmes, der den Himmel verdunkelte. Nachmittags um 5 Uhr kamen nochmals große Schwärme an. Teilweise konnte man die Tiere mit den Händen haschen, so niedrig flogen sie.

Tagesordnung zu der öffentlichen Stadtverordnetensitzung in Aue.

Mittwoch, den 26. Mai 1897, Abends 6 Uhr.

1. Ankauf des Fischer'schen Grundstückes an der Schneebergerstraße. 2. Gesuch der Herren Dr. Pilling und Dr. Köhler um Entbindung vom Gaslieferungsvertrage 3. Gründung von Freistellen an der Realschule. 4. Anschaffung eines Schlauchwagens für die Pflichtfeuerwehr. 5. Gesuch der Firma Gebrüder Simon um Erlaß der Kosten für Gasmesser-Versetzung. 6. Baustellenverkauf von der Waltherwiese. 7. Gasofenungelegenheit: a. Berichterstattung der Kommission über die Ofenverhältnisse der Annaberger Gasanstalt, b. Beschlußfassung über Anschaffung eines Ofens, c. Wahl des Ofen-Systems, d. Kostenbewilligung.

Ein der Allgemeinheit dienendes Unternehmen, das in seinem riesigen Umfang die Aufmerksamkeit aller Kreise verdient, wurde uns heute vorgebreitet. Die Berendsohn'sche Verlagsanstalt in Hannover giebt seit einigen Jahren Handels- u. Gewerbeadreßbücher einzelner Provinzen u. Bundesstaaten heraus, welche nicht mehr auf Grund privater Mitteilungen, die größtentheils unzuverlässig sind, hergestellt werden, sondern dieselben werden zum 1. Mai, auf amtlichem Wege zusammengesetzt. Da die Firma nicht, wie größtentheils bei Adreßbuchunternehmungen es der Fall ist, nur diejenigen Firmen bringt, welche den Eintrag bezahlen, oder auf eines der Werke abonnieren, sondern gratis jede selbständige stabile Person des ganzen Landes, in das Werk aufnimmt, so bieten diese Adreßbücher unbedingte Sicherheit, was man sucht auch zu finden, also ein Nachschlagewerk der Neuzeit entsprechend. Hiermit ist selbstverständlich eine besondere Brancheneinteilung verbunden. Mit kurzen Worten, es enthalten diese Bücher nicht nur die größeren Städte, sondern jede Kleinstadt, jedes Dorf, jede Ortschaft, jeder einzelne Fabrik- und Wohnsitz wird aufgeführt, wie der genauen Angabe aller selbstständigen Personen, der Branchen, der nächsten Bahn- u. Poststation, des zugehörigen Land- u. Amtsgerichts, sowie der Einwohnerzahl. Da das königl. Sächs. Staatsministerium des Innern [lt. Verfügung vom 9. Juli 1896] genannter Firma, die amtliche Beihilfe zur Herstellung eines großen Handels- u. Gewerbe-Adreßbuches für das Königreich Sachsen zugesichert hat, so erscheint schon in einigen Monaten auch für das Königreich Sachsen ein für Handel und Verkehr so sehr nützliches Werk. Dasselbe kostet 14 Mk., zahlbar bei Empfang, Voraus-Zahlung ungiltig. Durch einen Vertreter genannten Verlags wird auch jeder hiesigen Firma persönliche Offerte gemacht und ein Probebuch einer bereits erschienenen Provinz vorgelegt.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison

7 Meter	Sommerstoff	zum ganzen Kleid für M. 1.95	Pfg.
6 „	soliden Stoff	„ „ „ „ „ 2.40	„
6 „	Sommer-Nouveautés, doppelbreit	„ „ „ „ 3.00	„
6 „	Alpaka-Panama	„ „ „ 4.50	„
7 „	Prima-Mousseline laine, gart. reine Wolle	„ „ „ 5.25	„

Außerordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versendet in einzelnen Metern franco ins Haus, Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis.
Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buxin z. ganzen Anzug (8 M. 4.05 Pfg. Cheviots zum g. Anzug M. 5.85 Pfg.